

Aus dem Buch von Bernd Senf: Die Wiederentdeckung des Lebendigen  
Omega Verlag: [www.omega-verlag.de](http://www.omega-verlag.de) Bernd Senf: [www.berndsenf.de](http://www.berndsenf.de)

## DER ARTIKEL BEGINNT WEITER UNTEN

### 5.3 Patriarchat, Sexualunterdrückung und Gewalt

Damit warf Reich am Vorabend der Gewaltexzesse des Faschismus, die er in seiner »Massenpsychologie des Faschismus« (1933) klar hat kommen sehen, die Frage nach den historischen Wurzeln von Gewalt, Patriarchat und Sexualunterdrückung auf. Alle drei Komplexe sah Reich in einem untrennbaren Zusammenhang:

Das Patriarchat beinhaltet die Vererbung materiellen Reichtums (und auch des Namens) entlang der männlichen Linie,

vom Vater auf die »eigenen« Söhne. Um aber sicherzugehen, daß es sich um die eigenen leiblichen Kinder handelt, müssen sexuelle Kontakte der »eigenen« Frau mit anderen Männern unterbunden werden – unter Androhung schwerster Strafe und Gewalt für den Fall der Tabuverletzung. Solche Einschränkungen der sexuellen Freiheit wären in einer matrilinearen (entlang der weiblichen Linie organisierten) Gesellschaft und Erbfolge nicht erforderlich, weil die Mutter mit Sicherheit weiß, welches ihre leiblichen Kinder sind, seien diese auch von verschiedenen Vätern. Darin liegt einer der Gründe (nicht der einzige) für die Verquickung von Patriarchat und Sexualeinschränkung.

Indem die Sexualunterdrückung schließlich auch auf Jugendliche und Kinder übergreifen hat, wurde sie viel tiefer und unbewußt und also auch viel wirksamer in der Charakterstruktur der Menschen verankert. Unter dem Druck frühkindlicher, kindlicher und jugendlicher Sexualverdrängung großgeworden, funktionieren die Menschen als Erwachsene, beherrscht von unbewußten Ängsten und Schuldgefühlen, als wären sie ihre eigene Sittenpolizei. An die Stelle offener Gewalt bei Tabuverletzung ist auf diese Weise mehr und mehr die strukturelle Gewalt getreten, die verinnerlichte Gewalt der starr gewordenen Charakterstruktur, des Charakter- und Körperpanzers, der die Erwachsenen weitgehend davon abhält, unbeschwert und voller Lust und Lebensfreude ihre Sexualität zu leben.

Reich hatte also das Fenster mit dem Ausblick auf eine gewaltfreie menschliche Gesellschaft einen Spaltbreit geöffnet, mit entsprechend entsetzten Reaktionen seiner Zeitgenossen. Aber er hatte nur einen flüchtigen Blick auf die historische Landschaft werfen können, die der Durchsetzung von Gewalt vorausgegangen war. Bei der Frage nach den historischen Wurzeln des

Einbruchs der sexuellen Zwangsmoral und Gewalt in eine vorher sexualbejahende, liebevoll zusammenlebende Gesellschaft blieb er schließlich in Spekulationen stecken, ohne konkretes historisches Material zu ihrer Untermauerung anführen zu können.

Nichtsdestoweniger hat Reich mit seinem sexualökonomischen Ansatz, mit der Herausarbeitung des Zusammenhangs von Sexualunterdrückung und Gewalt, die entscheidenden Grundlagen geschaffen und eine Perspektive eröffnet, um in Richtung seiner Fragestellung weiter zu forschen und mehr über die historischen Wurzeln der Entstehung und Ausbreitung von Gewalt zu erfahren, als er selbst damals in Erfahrung bringen konnte.